

Der Klimawandel hat weitreichende Auswirkungen auf Österreichs Gemeinden. Er beeinflusst alle Bereiche unseres Kultur-, Wirtschafts- und Naturraums. Um den Folgen des globalen Wandels auf kommunaler Ebene zu begegnen, Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen, stehen Gemeinden eine Reihe von Maßnahmen und Handlungsoptionen in den unterschiedlichen Sektoren zur Verfügung.

Auswirkungen des Klimawandels auf den Sektor Landwirtschaft

Die Landwirtschaft stellt die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sicher und trägt zum Erhalt einzigartiger Kulturlandschaften, wie beispielsweise artenreicher Almflächen, bei. Durch die unmittelbare Abhängigkeit von Klima, Wetter und Witterung gehört sie zu den am stärksten vom Klimawandel betroffenen Sektoren. Landwirtschaftliche Betriebschwerpunkte sind aufgrund der unterschiedlichen Niederschlagsverteilung in Österreich regional sehr unterschiedlich verteilt. Im Osten liegt der Schwerpunkt auf der Produktion von Getreide, Obst, Wein, Gemüse und Zierpflanzen werden vor allem im Nord-Osten und im Süden angebaut.¹ Der größte Anteil an

gärtnerisch genutzten Flächen befindet sich in Ober- und Niederösterreich sowie Wien. Rinderhaltung und Milchproduktion sind in fast allen Bundesländern (ausgenommen Wien und Burgenland) ein wesentlicher landwirtschaftlicher Produktionszweig.²

Vermehrter Hitze- und Trockenstress, neue und heimische Schädlinge, eine höhere Anzahl an Extremereignissen und Konflikte um die Nutzung von Wasser sind Herausforderungen, die sich aufgrund des Klimawandels ergeben. Niederschlagsrückgang wirkt sich besonders in Ackerbau und Grünland (insbesondere im Osten Österreichs) aus. Nutztiere sind durch den Anstieg an Hitzetagen zunehmend Stress ausgesetzt. Dies kann zu schlechteren Zuwachsraten bis hin zu Ausfällen führen.¹

Besonders für die Landwirtschaft stellt der Klimawandel aber auch eine Chance dar, die es frühzeitig zu erkennen gilt. Die Vegetationsperiode wird länger und erhöht das Ertragspotential bei ausreichender Wasserversorgung.¹ Dies ist beispielsweise im Alpenvorland und anderen kühleren Gebieten mit viel Niederschlag zu erwarten.³ Potentielle Anbauggebiete für Obst, Gemüse und Wein nehmen zu.



© Kärnten Werbung, Zupanc: Die Landwirtschaft trägt zum Erhalt einzigartiger Kulturlandschaften, wie beispielsweise artenreicher Almflächen, bei.

Medieninhaber und Herausgeber:

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS | Stubenring 1, 1010 Wien | bmt.gv.at
sowie die Länder: BURGENLAND, KÄRNTEN, NIEDERÖSTERREICH, OBERÖSTERREICH, SALZBURG, STEIERMARK, TIROL, VORARLBERG und WIEN
Text u. Redaktion: Daniela Hohenwaller-Ries, Kathrin Schwab, Hanna Krimm und Tobias Huber (alpS); Martina Offensteller und Andrea Prutsch (Umweltbundesamt GmbH)
Grafik: awdesign.at | © alpS/Umweltbundesamt



BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS



Die Bodenerosion steigt

Zunehmende Temperaturen und Trockenheit gepaart mit heftigeren Niederschlägen erhöhen die Bodenerosion. Humus wird abgetragen und der Bodennährstoffgehalt negativ beeinflusst. Der Anbau von Zwischenfrüchten und eine reduzierte Bodenbearbeitung sind effektive und ökonomische Maßnahmen, um der Erosion landwirtschaftlicher Flächen entgegenzuwirken.²

Der Bewässerungsbedarf steigt

Landwirtschaftliche Flächen werden derzeit noch überwiegend durch Regenwasser versorgt. Allerdings muss im Osten und Südosten Österreichs bereits jetzt mit Grundwasser und teilweise auch mit Oberflächenwasser bewässert werden. In Zukunft wird der Wasserbedarf von Nutzpflanzen, insbesondere von Obst- und Gemüsekulturen, steigen. Konflikte um die Nutzung von Wasser mit anderen Sektoren, z. B. der Wasserwirtschaft, dem Tourismus oder der Energieproduktion, könnten zunehmen.²

Schädlinge treten vermehrt auf

Wärmeliebende Schädlinge breiten sich in Österreich immer weiter aus. Im Intensivgrünland nehmen z. B. Wurzelschädlinge zu.⁴ Die Amerikanische Rebzikade überträgt Bakterien auf Weinstöcke und verursacht die goldgelbe Vergilbung an Reben. Bisher wurde diese Zikade in der Steiermark und im Burgenland nachgewiesen. Ihr Verbreitungsgebiet wird sich mit fortschreitender Erwärmung jedoch weiter ausdehnen.²



Landwirtschaftliche Flächen im Weinviertel.

1. BMLFUW (2012): Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, Teil 2: Aktionsplan. Wien.
2. BMLFUW (2016): Grüner Bericht 2016 – Bericht über die Situation der Österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Wien.
3. APCC (2014): Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014 (AAR14). Austrian Panel on Climate Change (APCC). Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaft, Wien.
4. www.bfw.ac.at/400/pdf/fsaktuell_59_7.pdf